



»Und raus bist du!« – Rassismus und Antisemitismus

Baustein Anne Frank



Verfolgung und Diskriminierung gehören zu den häufigsten Ursachen für Flucht in der Vergangenheit und Gegenwart. Doch oft wird geflüchteten Menschen auch im Aufnahmeland Ablehnung entgegengebracht.

Dieser Baustein betrachtet Flucht in Zusammenhang mit Rassismus und Antisemitismus.

Ziel ist ein vertiefendes Kennenlernen der Biografie Anne Franks, das Erkennen der alltäglichen Auswirkungen antisemitischer Gesetzgebung und eine Verknüpfung und Kontrastierung mit Fluchtbiografien heute.

Dauer:

90 Minuten

Für wen eignet sich der Baustein?

Der Baustein eignet sich besonders für Teilnehmer*innen (TN), denen die Geschichte des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs bereits im Unterricht vermittelt wurde.

ZUSATZMETHODE ZUR VORBEREITUNG

ZEIT UND THEMA	ZIEL	METHODE	MATERIAL
20 min erster Einstieg ins Thema	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Spielerischer Einstieg in die Zeit der 1930er und 1940er Jahre ◦ Vergleich damals und heute 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Zeitensprünge«-Memory 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Memory-Karten ◦ Lösungsübersicht zur Methode »Zeitensprünge«-Memory

KERNBAUSTEIN

ZEIT UND THEMA	ZIEL	METHODE	MATERIAL
5 min Einführung in das Thema und in die drei Biografien	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lernen das Thema und die Biografien von Anne, Marah und Hava kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Trailerfilm schauen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Trailerfilm ◦ Beamer ◦ Computer
20 min Biografie Anne	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lernen Annes Biografie vertiefend kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN lesen zuerst einzelnen Biografietext ◦ Danach schauen TN zusammen den Filmclip (8 min) 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Anne ◦ Filmclip Anne ◦ Beamer ◦ Computer
5 min Nachfragen zur Biografie Anne	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Austausch der TN über Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Fragen zum Filmclip und Biografietext
30 min Antisemitismus in den 1930er und 1940er Jahren	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Kennenlernen einiger antijüdischer Gesetze, durch die Jüd*innen zwischen 1933 und 1945 aus dem alltäglichen Leben in Deutschland verdrängt und entrechtet wurden ◦ TN verstehen, welche Auswirkungen die antijüdischen Gesetze auf den Alltag der Betroffenen hatten 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Antisemitische Ausgrenzung und Entrechtung« 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Kreppband ◦ Jahreszahlen 1929 -1945 ◦ Antijüdische Gesetze ◦ Ereignisse im Leben der Familie Frank ◦ Lösungsübersicht zur Methode »Antisemitische Ausgrenzung und Entrechtung«
30 min Verknüpfung der Biografien von Anne, Hava und Marah	<ul style="list-style-type: none"> ◦ TN kontrastieren die Biografien, erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Biografien 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ »Drei Menschen – drei Geschichten« 	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Biografietext Marah ◦ Biografietext Hava ◦ Biografietext Anne ◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3



ZUSATZMETHODE ZUR VORBEREITUNG

»Zeitensprünge«

Ein Memory zum Einstieg in die Vergangenheit

Schwerpunktt Themen	1930er und 1940er Jahre
Zeit	ca. 20 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Memory-Karten◦ Lösungsübersicht zur Methode »Zeitensprünge«- Memory
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ TN bereiten sich auf die Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus vor◦ Spielerischer Einstieg in die Zeit der 1930er und 1940er Jahre◦ Vergleich damals und heute



Vorbereitungen

Drucken Sie die Memory-Karten (Kopiervorlage) für jede Kleingruppe einmal aus und schneiden Sie die einzelnen Karten aus. Verteilen Sie mehrere separate Tische und entsprechend ausreichend Stühle im Raum. Legen Sie auf jeden Tisch ein Memory-Spiel. Zur Prüfung der richtigen Paare drucken Sie für sich selbst einmal die Lösungsübersicht zur Methode »Zeitensprünge«-Memory (Arbeitshilfe) aus.



Ablauf

Phase 1: Durchführung des »Zeitensprünge«-Memory in Kleingruppen (15 min)

Bitten Sie die TN etwa gleich große Kleingruppen (mind. drei Personen) zu bilden und sich an die Tische zu setzen. Eine* TN mischt die Memory-Karten und legt diese einzeln mit der bedruckten Seite nach unten auf den Tisch. Nun geht es darum, Paare zu finden. Wichtig ist hierbei der Hinweis, dass als Paar nicht zwei identische Motive gelten, sondern der gleiche Gegenstand – einmal früher, einmal heute. Die Suche der Paare beginnt, indem die* erste Spieler*in zwei Karten aufdeckt und diese den Mitspieler*innen zeigt. Hat sie* zwei Karten aufgedeckt, die nicht zusammenpassen, so sollen diese wieder verdeckt auf den gleichen Platz zurückgelegt werden und die nächste Person ist dran. Alle müssen versuchen, sich den Platz dieser Karten zu merken. Dies geschieht so lange, bis eine* TN ein Paar aufdeckt. Sie* darf es behalten und hat noch einen Versuch. Gewonnen hat die* TN, die* am Ende die meisten Paare gesammelt hat.

Phase 2: Auswertung (5 min)

Zur Auswertung bietet sich ein Stuhlkreis an. Diskutieren Sie mit den TN folgende Fragen:

- Wie hat euch das Memory gefallen?
- Habt ihr die Paare schnell gefunden?
- Ist euch etwas an einzelnen Bildern aufgefallen?
- Was sind Unterschiede zwischen den Bildern von früher und heute?



Empfehlungen und Hinweise

- Es empfiehlt sich, die Memory-Karten auf Papier mit einer Stärke von 300g zu drucken oder sie auf Pappe bzw. Karton zu kleben. Auf normalem Papier schimmern die Bilder durch und die Paare werden sofort gefunden.

KERNBAUSTEIN

Um das Thema und die Biografien von Anne, Hava und Marah im Überblick kennenzulernen, schauen die TN zunächst den Trailerfilm. Anschließend beschäftigen sie sich näher mit Anne Franks Biografie. Die TN lesen zuerst den Biografietext und schauen dann den Filmclip zu Anne Frank. In einer offenen Diskussion tauschen sich die TN über ihre Eindrücke und Beobachtungen zum Biografietext und Filmclip aus.

Anregung können dabei folgende Fragen sein:

- Wie geht es euch?
- Hat euch etwas überrascht?
- Gibt es Dinge, die ihr nicht verstanden habt?
- Welche der Personen würdet ihr gern mal live treffen?

Für diesen einführenden Teil des Kernbausteins sind ca. 30 Minuten vorgesehen. Zur Vorbereitung kopieren Sie bitte den Biografietext von Anne Frank (Kopiervorlage) für jede* TN einmal und stellen Beamer bzw. Computer zum Abspielen des Trailerfilms und Filmclips bereit.



»Antisemitische Ausgrenzung und Entrechtung«

Auswirkungen antijüdischer Gesetze

Schwerpunktt Themen	Staatlicher Antisemitismus, Diskriminierung und Entrechtung, Verdrängung von Jüd*innen aus dem öffentlichen Leben
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Kreppband◦ Jahreszahlen 1929-1945◦ Antijüdische Gesetze◦ Ereignisse im Leben der Familie Frank◦ Lösungsübersicht zur Methode »Antisemitische Ausgrenzung und Entrechtung«
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ TN lernen einige antijüdische Gesetze kennen, durch die Jüd*innen aus dem alltäglichen Leben verdrängt und entrechtet wurden.◦ TN verstehen, welche Auswirkungen die antijüdischen Gesetze auf den Alltag von Jüd*innen und speziell auf das Leben der Familie Frank hatten.◦ TN diskutieren die Frage, inwieweit Nicht-Jüd*innen die Auswirkungen der Gesetze wahrgenommen haben.



Vorbereitungen

- Legen Sie Kreppband bereit
- Jahreszahlen 1929-1945 (Kopiervorlage) einmal kopieren und ausschneiden
- Ereignisse im Leben der Familie Frank (Kopiervorlage) einmal kopieren und ausschneiden
- Antijüdische Gesetze (Kopiervorlage) für jede Zweiergruppe einmal kopieren und ausschneiden
- Lösungsübersicht zur Methode »Antisemitische Ausgrenzung und Entrechtung« (Arbeitshilfe) einmal für Sie selbst zur Überprüfung der Ergebnisse kopieren



Ablauf

Phase 1: Zeitliche Einordnung (5 min)

Bilden Sie einen Stuhlkreis. Kleben Sie mit Kreppband einen Zeitstrahl auf den Boden, der quer durch den Stuhlkreis verläuft. Der Zeitstrahl sollte lang genug sein, um alle Jahreszahlen von 1929 bis 1945 anlegen zu können. Verteilen Sie nun alle Jahreszahlen in gleichmäßigen Abständen entlang des Kreppbands, wobei sich an einem Ende die Zahl 1929 und am anderen Ende die Zahl 1945 befindet. Lesen Sie laut die einzelnen Ereignisse im Leben der Familie Frank vor und fragen Sie die TN, ob sie diese zeitlich einordnen können. Wenn nicht, nennen Sie die Jahreszahl und positionieren die Ereignisse rechts vom Kreppband an der zeithistorisch richtigen Stelle.



Phase 2: Antijüdische Gesetze (15 min)

Bilden Sie Zweiergruppen. Je nach Einschätzung können Sie den TN selbst überlassen, mit wem sie zusammenarbeiten wollen. Andernfalls bietet es sich an, die Gruppe nach eins und zwei abzählen zu lassen. Jede Zweiergruppe bekommt ein Gesetz. Sollte es weniger Zweiergruppen als Gesetze geben, wählen Sie die Gesetze aus, die Ihrer Meinung nach für eine Diskussion innerhalb der Gruppe am besten geeignet sind.

Die Zweiergruppen können sich im Raum verteilen und haben zehn Minuten Zeit, sich mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen. Diese können Sie auf eine Flipchart oder ein Handout schreiben. Wichtig ist, dass die Fragen für die TN jederzeit sichtbar sind:

- Welche Gefühle löst das Gesetz bei euch aus?
- Was denkt ihr über das Gesetz?
- Welche Auswirkungen hatte das Gesetz auf den Alltag von Jüd*innen?

Im Anschluss kommen die TN wieder in der Großgruppe im Stuhlkreis zusammen und stellen das Gesetz, mit dem sie sich beschäftigt haben, sowie ihre Überlegungen dazu vor. Abschließend platzieren die TN ihr Gesetz links vom Kreppband an die entsprechende Stelle des Zeitstrahles.

Phase 3: Reflexion (10 min)

Diskutieren Sie mit den TN folgende Fragen:

- Von welchen Gesetzen war Anne Frank und ihre Familie unmittelbar betroffen?
- Welches der vorliegenden Gesetze wäre für euch persönlich am schwierigsten einzuhalten?
- Ihr habt euch nun mit einigen Gesetzen näher auseinandergesetzt. Wie hätten sich Nicht-Jüd*innen verhalten können? Weiß jemand, wie sie sich real verhalten haben?



Empfehlungen und Hinweise

- Es bietet sich bei dieser Methode an, aus Anne Franks Tagebuch zu zitieren. Am 20. Juni 1942 schreibt sie eine Liste von Dingen auf, die Jüd*innen inzwischen verboten wurden:

» [...] Judengesetz folgte auf Judengesetz, und unsere Freiheit wurde sehr beschränkt. Juden müssen einen Judenstern tragen; Juden müssen ihre Fahrräder abgeben; Juden dürfen nicht mit der Straßenbahn fahren; Juden dürfen nicht mit einem Auto fahren, auch nicht mit einem privaten; Juden dürfen nur von 3-5 Uhr einkaufen; Juden dürfen nur zu einem jüdischen Frisör; Juden dürfen zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens nicht auf die Straße; Juden dürfen sich nicht in Theatern, Kinos und an anderen dem Vergnügen dienenden Plätzen aufhalten; Juden dürfen nicht ins Schwimmbad, ebenso wenig auf Tennis-, Hockey- oder andere Sportplätze; Juden dürfen nicht rudern; Juden dürfen in der Öffentlichkeit keinerlei Sport treiben; Juden dürfen nach acht Uhr abends weder in ihrem eigenen Garten noch bei Bekannten sitzen; Juden dürfen nicht zu Christen ins Haus kommen; Juden müssen auf jüdische Schulen gehen und dergleichen mehr.[...]« (Anne Frank Tagebuch. S Fischer Verlag GmbH. April 2015)



»Drei Menschen – drei Geschichten«

Verknüpfung von Annes Biografie mit den Biografien von Hava und Marah

In dieser Methode werden zwei weitere Biografien vorgestellt und unter dem Fokus »Und raus bist du! – Rassismus und Antisemitismus« näher beleuchtet: die Biografie von Marah und die Biografie von Hava. Die TN konnten die beiden bereits zu Beginn im Trailerfilm kennenlernen.

Das Ziel der Methode besteht darin, die Biografien von Anne, Hava und Marah hinsichtlich bestimmter Fragestellungen einander gegenüberzustellen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren.

Schwerpunktthemen	Vergleich: Kontinuitäten in Flucht und Migration, Reflexion: Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Biografien
Zeit	30 Minuten
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none">◦ Biografietext Marah◦ Biografietext Hava◦ Biografietext Anne◦ Kreismodell und Fragen Gruppe 1, 2, 3
Ziele, Lernerfolge	<ul style="list-style-type: none">◦ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Biografien erkennen◦ TN erkennen Arten von Diskriminierung in Deutschland in der Vergangenheit und Gegenwart◦ TN werden eigene Handlungsmöglichkeiten gegenüber Antisemitismus und Rassismus bewusst



Vorbereitungen

- Biografietexte von Hava und Marah (Kopiervorlagen) für jede* TN kopieren
- Kopien des Biografietexts von Anne liegen bereits vor
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 1 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 1
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 2 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 2
- 1 Ausdruck A3 Kreismodell und Frage 3 (Kopiervorlage) für Kleingruppe 3



Ablauf

Phase 1: Lesen der Biografietexte in Kleingruppen unter bestimmter Fragestellung (10 min)

Die Gruppe wird in drei Kleingruppen aufgeteilt. Je nach Einschätzung können Sie die Einteilung der Gruppe selbst überlassen. Andernfalls sind schnelle Gruppenteilungen möglich, indem die TN aus einem Gefäß jeweils eine von drei verschiedenfarbigen Wäscheklammern ziehen und oder einen Zettel mit einer von drei unterschiedlichen Obstsorten.



Jede Gruppe bekommt einen A3-Ausdruck mit dem Kreismodell und einer übergeordneten Frage:

1. Aus welchen Gründen hat sich Anne/Hava/Marah zur Flucht entschlossen?
2. Welche Formen von direkter oder struktureller Ausgrenzung erlebt Anne/Hava/Marah im Aufnahme-land? Was bedeutet das für sie?
3. Wo und wie hättet ihr Anne/Hava/Marah unterstützen können?

Jede Kleingruppe soll eine andere Frage beantworten.

Klären Sie mit den Kleingruppen, ob alle die Frage auf ihrem A3-Ausdruck verstanden haben. Auf das Kreismodell müssen Sie an dieser Stelle noch nicht eingehen.

Anschließend geben Sie in jede Kleingruppe die Biografietexte über Hava und Marah. Außerdem brauchen die Gruppen den zu Beginn ausgeteilten Biografietext über Anne.

Für die Lektüre der Biografietexte sollen sich nun in den Kleingruppen nochmals drei Untergruppen bilden. Eine Untergruppe liest den Biografietext über Anne, eine über Marah und eine über Hava.

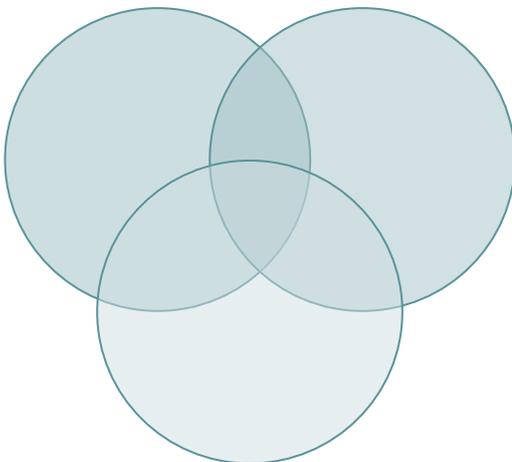
Bitten Sie die Untergruppen, ihre jeweilige Biografie unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung auf dem A3-Ausdruck ihrer Kleingruppe zu lesen.

Phase 2: Austausch in Kleingruppen zur speziellen Fragestellung mit Bezug zu den Biografien (10 min)

Da die Biografien von Marah und Hava neu dazugekommen sind, bitten Sie die jeweiligen Untergruppen, diese Biografien den anderen in der Kleingruppe vorzustellen.

Anschließend tauschen sich die TN in den Kleingruppen über ihre Gedanken und Ideen zu der jeweiligen Frage in Bezug auf die von ihnen gelesene Biografie aus.

Im zweiten Schritt sammeln die TN in der Kleingruppe Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die ihnen im Austausch mit den anderen aufgefallen sind. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu visualisieren, hilft ihnen das Kreismodell. Jeder Kreis stellt eine Biografie dar. Die Aspekte, die zwei oder alle drei Biografien gemeinsam haben, werden in die Felder eingetragen, die eine Schnittstelle bilden. Die Aspekte, die nur auf eine Biografie zutreffen, sollen in den Teil des Kreises hineingeschrieben werden, der für sich steht.





Phase 3: Präsentation der Ergebnisse für die anderen Gruppen (10 min)

Im letzten Schritt stellen die TN mithilfe der bearbeiteten Kreismodelle auf den A3-Ausdrucken ihre jeweiligen Arbeitsergebnisse vor. Die anderen Gruppen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und eigene Ideen und Gedanken zu ergänzen.



Empfehlungen und Hinweise

- Achten Sie in Phase 2 darauf, dass auch die Unterschiede zwischen den Biografien ausführlich diskutiert werden. Dabei sollte eine Opferkonkurrenz vermieden werden, indem Sie die TN darauf hinweisen, dass es nicht um die Gewichtung des Leids, das die Protagonistinnen erfahren haben, geht. Dennoch ist es wichtig, auf die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexte zu verweisen. So stellt die Ermordung Anne Franks ein Spezifikum dar, das es zu benennen gilt. Marah und Hava bleibt dieses Schicksal erspart.
- Sollte die Zeit für eine Präsentation in der Großgruppe nicht mehr ausreichen, können die bearbeiteten Kreismodelle mit in die nächste Stunde genommen werden. Ebenso bietet es sich an, aus den vorhandenen Ergebnissen eine »stille Diskussion« zu entwickeln. Hierfür schauen sich die Gruppen die bearbeiteten Kreismodelle der anderen Gruppen an und ergänzen ihre Ideen und Gedanken darauf. Im Anschluss können die Ergebnisse in der Großgruppe präsentiert werden.
- Wenn Sie ausreichend Zeit haben und die Selbstreflexion Ihrer Gruppe anregen möchten, können Sie folgende Fragen in die Auswertung einfließen lassen:

Wie war es für euch, die drei Lebensgeschichten zu lesen?

Wie würdet ihr euch in der Situation von Hava, Anne oder Marah fühlen?

Was müsste passieren, dass ihr euch für eine Flucht aus Deutschland entscheiden würdet?

Wie würdet ihr mit Annes, Havas und Marahs Erlebnissen umgehen, wenn sie eure eigenen wären?

Welchen Einfluss haben wir darauf, dass Menschen wie Anne, Marah und Hava ein glückliches, sicheres Leben haben?

»Zeitensprünge«-Memory



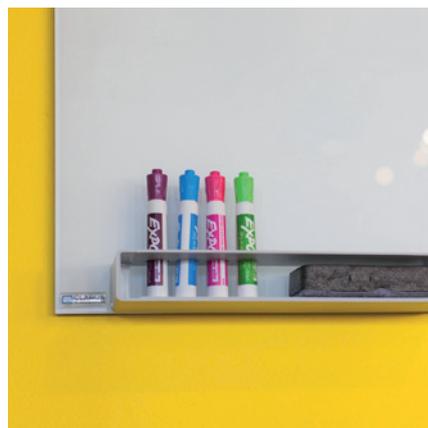
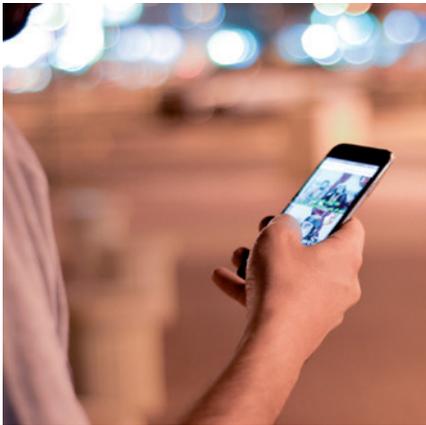
Kopiervorlage



»Zeitensprünge«-Memory



Kopiervorlage



»Zeitensprünge«-Memory



Arbeitshilfe



Tischtelefon um 1930
<https://de.wikipedia.org/wiki/Telefon#/media/File:Fuld-modell-frankfurt.jpg>



Smartphone
<https://static.pexels.com/photos/63572/pexels-photo-63572.jpeg>



Zwischen 1938 und 1945 gültige Reichsmark-Scheine
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1e/20_Reichsmark_1938-1945.png



Euro-Scheine
<https://static.pexels.com/photos/63635/bank-note-euro-bills-paper-money-63635.jpeg>



Kino Babylon in Berlin 1929. Ein Filmvorführer des Babylons versteckte einige Jahre später im Vorführraum untergetauchte Regimegegner.
https://de.wikipedia.org/wiki/Kino_Babylon#/media/File:Bundesarchiv_Bild_183-1985-0816-500_Berlin_Neues_Gross-Filmtheater_am_B%C3%BClowplatz.jpg



Kino Babylon heute
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c7/Berlin%2C_Mitte%2C_Rosa-Luxemburg-Strasse_30%2C_Wohnanlage_und_Kino_Babylon.jpg



Schallplattenspieler aus den 1930er Jahren
<https://www.museum-digital.de/data/rip/images/201007/23090022002.jpg> (Theodor-Zink-Museum Kaiserslautern)



MP3-Player
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/ipod_5th_Generation_white_bijgewerkt.jpg



Auto im Jahr 1930
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a0/Dixi_1930.jpg



Sportwagen heute
<https://static.pexels.com/photos/50704/car-race-ferrari-racing-car-pirelli-50704.jpeg>



Strandbad Wannsee Ende der 1920er Jahre
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5c/Bundesarchiv_Bild_102-00654A%2C_Berlin%2C_Strandbad_Wannsee.jpg



Strandbad Wannsee heute
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/2012BerlinWannsee1.jpg>



Postkarte aus dem Jahr 1945
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/33/PostcardHalle1945.jpg>



Display eines Smartphones mit den Apps von Facebook, Twitter und Instagram
<https://static.pexels.com/photos/147413/twitter-facebook-together-exchange-of-information-147413.jpeg>



Schultafel aus den 1930er Jahren
<https://static.pexels.com/photos/159619/school-old-plate-learning-159619.jpeg>



Whiteboard
<https://static.pexels.com/photos/7067/notes-clean-hero-minimal.jpeg>



Straßenbahn in Berlin 1945/1946
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Fotothek_df_pk_0000180_036.jpg



Straßenbahn in Berlin heute
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2a/BVG_line_M10_on_Warschauer_Stra%C3%9Fe_%28cropped%29.JPG



Fernseher aus dem Jahr 1936
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/07/Telefunken_1936.jpg



Fernseher mit Playstation heute
<https://static.pexels.com/photos/442576/pexels-photo-442576.jpeg>

Biografietext Anne Frank



Name	Anne
Geburtstag und -ort	12. Juni 1929 in Frankfurt am Main
Emigration nach Amsterdam	Februar 1934
Schule	Montessori-Grundschule, ab 1941 jüdisches Lyzeum
Ermordet	Februar 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen

Anne wurde am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main als Kind einer jüdischen Familie geboren. Sie wuchs in einem behüteten Umfeld mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Margot und ihren Eltern Edith und Otto Frank auf.

Annes vier Jahre älterer Cousin Buddy Elias wurde ebenfalls in Frankfurt am Main geboren. 1929 ging Buddys Vater in die Schweiz, um in Basel eine Filiale der Firma Opekta zu übernehmen. Opekta handelte mit Geliermittel zur Herstellung von Marmelade. 1931 folgten ihm Buddy, seine Mutter und seine Geschwister von Frankfurt nach Basel.

Wegen ihrer schlechten finanziellen Lage und der feindlichen Stimmung gegenüber Jüd*innen beschlossen auch Annes Eltern, Deutschland zu verlassen. Sie emigrierten in die Niederlande. In Amsterdam erhielt Otto Frank das Angebot, eine Vertretung des Unternehmens Opekta zu eröffnen.

1933 übersiedelte Annes Familie nach Amsterdam, 1934 kam Anne als letzte nach. Die Franks lebten sich allmählich in Amsterdam ein, Anne und Margot besuchten den Kindergarten und die Schule. Besonders Annes Mutter, Edith Frank, vermisste jedoch ihr früheres Zuhause. Ab 1937 versuchte Otto Frank, die Ausreise der Familie nach Großbritannien und in die USA zu organisieren.

Im Mai 1940 besetzte das Deutsche Reich die Niederlande. Fortan wurden der Antisemitismus und die Diskriminierung von Jüd*innen in vielen Bereichen des Lebens spürbar. Antijüdische Gesetze schränkten ihre persönlichen Freiräume ein und sorgten mehr und mehr für ihre gesellschaftliche Isolation.

Alle Bemühungen der Familie Frank, in ein anderes Land auszureisen, scheiterten. Im November 1941 wurde ein Gesetz erlassen, durch das die Franks ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren und staatenlos wurden. Eine legale Ausreise aus den Niederlanden wurde somit generell unmöglich. Das Visum, das Otto Frank für Kuba erhalten hatte, wurde für ungültig erklärt. In den Niederlanden begannen die systematische Verfolgung, Verhaftung und Deportation von Jüd*innen.

Als Margot im Juli 1942 einen Aufruf zur Deportation erhielt, tauchte die Familie Frank zeitiger als geplant im Hinterhaus der Firma Opekta unter. Dies gelang nur durch die Unterstützung von Freund*innen und Kolleg*innen der Franks.

Anne Frank lebte dort mit ihrer Familie und vier weiteren Personen zwei Jahre lang zusammen, ohne nach draußen gehen zu können. Im August 1944 wurde das Versteck entdeckt, die Untergetauchten wurden verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert.

Im März 1945 wurde Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen im Alter von 15 Jahren ermordet. Annes Vater Otto ist der Einzige seiner Familie, der den Nationalsozialismus überlebt hat.

Buddy Elias überlebte den Nationalsozialismus mit seiner Familie in der Schweiz, da das Land nicht von den Deutschen besetzt wurde. Er wurde Schauspieler und ein aktiver Zeitzeuge. In Interviews und Gesprächen hielt er die Erinnerung an seine Cousine Anne am Leben. Buddy starb 2015 im Alter von 89 Jahren in Basel.

Jahreszahlen 1929-1945



1929

1930

1931

1932

Jahreszahlen 1929-1945



1933

1934

1935

1936

Jahreszahlen 1929-1945



1937

1938

1939

1940

Jahreszahlen 1929-1945



1941

1942

1943

Jahreszahlen 1929-1945



1944

1945

Antijüdische Gesetze



Kopiervorlage

Ab 22. April 1933: Jüdische Ärzte dürfen nicht mehr für Krankenkassen arbeiten.

Ab 25. April 1933: Juden werden aus Sport- und Turnvereinen ausgeschlossen.

Ab 22. August 1933: Badeverbot für Juden am Strandbad Wannsee.

Antijüdische Gesetze



Ab Oktober 1940: Juden dürfen keine eigenen Betriebe mehr besitzen.

Ab Januar 1941: Alle Juden in den Niederlanden müssen sich beim Einwohnermeldeamt registrieren lassen.

Ab April 1941: Juden müssen ihre Radios abgeben.

Antijüdische Gesetze



Kopiervorlage

Ab Juni 1941: Juden wird der Besuch von Schwimmbädern verboten.

Ab Sommer 1941: Die Pässe aller Juden müssen mit einem großen schwarzen »J« gekennzeichnet sein.

Ab Juni 1941: Juden dürfen die meisten Geschäfte nur in der Zeit von 15 bis 17 Uhr betreten.

Antijüdische Gesetze



Ab September 1941: Juden dürfen in der Öffentlichkeit keinerlei Sport treiben.

Ab September 1941: Juden dürfen sich nicht in Theatern, Kinos und an anderen dem Vergnügen dienenden Plätzen aufhalten.

Ab September 1941: Juden dürfen ihren Wohnort nur noch mit Zustimmung der Behörden wechseln.

Antijüdische Gesetze



Kopiervorlage

Oktober 1941: Jüdische Schüler dürfen in Amsterdam nicht mehr dieselbe Schule wie nichtjüdische Schüler besuchen, sondern müssen auf eine jüdische Schule gehen.

Mai 1942: Juden ab sechs Jahren müssen einen gelben Stern mit dem Wort »Jude« sichtbar an ihrer Kleidung tragen.

Juni 1942: Juden müssen sich von 20 bis 6 Uhr in ihren eigenen Wohnungen aufhalten.

Antijüdische Gesetze



Ereignisse im Leben der Familie Frank		Antijüdische Gesetze in Deutschland und in den Niederlanden
12. Juni: Anne Frank wird in Frankfurt am Main geboren.	1929	
Otto Frank emigriert als erster aus seiner Familie in die Niederlande und baut dort eine Filiale der Firma Opekta auf.	1933	<p>Ab 22. April: Jüdische Ärzte dürfen nicht mehr für Krankenkassen arbeiten.</p> <p>Ab 25. April: Juden werden aus Sport- und Turnvereinen ausgeschlossen.</p> <p>Ab 22. August: Badeverbot für Juden am Strandbad Wannsee.</p>
Februar: Anne folgt mit vier Jahren ihrer Familie in die Niederlande.	1934	
Anne feiert mit Freundinnen ihren 10. Geburtstag.	1939	
	1940	Ab Oktober: Juden dürfen keine eigenen Betriebe mehr besitzen.
Anne und Margot müssen auf eine jüdische Schule wechseln.	1941	<p>Ab Januar: Alle Juden in den Niederlanden müssen sich beim Einwohnermeldeamt registrieren lassen.</p> <p>Ab April: Juden müssen ihre Radios abgeben.</p> <p>Ab Juni: Juden wird der Besuch von Schwimmbädern verboten.</p> <p>Ab Sommer: Die Pässe aller Juden müssen mit einem großen schwarzen »J« gekennzeichnet sein.</p> <p>Ab Juni: Juden dürfen die meisten Geschäfte nur in der Zeit von 15 bis 17 Uhr betreten.</p> <p>Ab September: Juden dürfen in der Öffentlichkeit keinerlei Sport treiben.</p> <p>Ab September: Juden dürfen sich nicht in Theatern, Kinos und an anderen dem Vergnügen dienenden Plätzen aufhalten.</p> <p>Ab September: Juden dürfen ihren Wohnort nur noch mit Zustimmung der Behörden wechseln.</p> <p>Oktober: Jüdische Schüler dürfen in Amsterdam nicht mehr dieselbe Schule wie nicht-jüdische Schüler besuchen, sondern müssen auf eine jüdische Schule gehen.</p>

Antijüdische Gesetze



Otto, Edith, Margot und Anne Frank tauchen in der Prinsengracht 263 unter.	1942	Mai: Juden ab sechs Jahren müssen einen gelben Stern mit dem Wort »Jude« sichtbar an ihrer Kleidung tragen. Juni: Juden müssen sich von 20 bis 6 Uhr in ihren eigenen Wohnungen aufhalten.
Das Versteck der Familie Frank wird entdeckt. Die Familie wird verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert.	1944	
Januar: Otto Frank wird in Auschwitz von der Roten Armee befreit. Februar 1945: Anne und Margot werden im Konzentrationslager Bergen-Belsen ermordet.	1945	16. Februar: Akten, in denen antijüdische Tätigkeiten und Maßnahmen dokumentiert sind, müssen abtransportiert oder vernichtet werden.

Ereignisse im Leben der Familie Frank



Kopiervorlage

12.6.1929: Anne Frank wird in Frankfurt am Main geboren.

1933: Otto Frank emigriert als erster aus seiner Familie in die Niederlande und baut dort eine Filiale der Firma Opekta auf.

Februar 1934: Anne folgt mit vier Jahren ihrer Familie in die Niederlande.

Ereignisse im Leben der Familie Frank



1939: Anne feiert mit Freundinnen ihren 10. Geburtstag.

1941: Anne und Margot müssen auf eine jüdische Schule wechseln.

1942: Otto, Edith, Margot und Anne Frank tauchen in der Prinsengracht 263 unter.

Ereignisse im Leben der Familie Frank



Kopiervorlage

1944: Das Versteck der Familie Frank wird entdeckt. Die Familie wird verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert.

Februar 1945: Anne und Margot werden im Konzentrationslager Bergen-Belsen ermordet.

Januar 1945: Otto Frank wird in Auschwitz von der Roten Armee befreit.

Biografietext Marah



Name	Marah
Geburtstag und -ort	1. Mai 1993 in Aleppo, Syrien
Schule und Studium	in Latakia, Syrien
Flucht in die Türkei	Juli 2015
Dauer der Flucht aus der Türkei nach Berlin	ungefähr vier Wochen
Ankunft in Berlin	August 2015
Geburt ihres Sohnes Firas	August 2016
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre bis Januar 2020 auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention

Marah ist 1993 in Aleppo geboren. Als Marah ungefähr sechs Jahre alt war, zog sie mit ihrer Familie nach Latakia, eine syrische Hafenstadt. Dort ist sie zur Schule gegangen und hat angefangen, an der Universität Umwelttechnik zu studieren. 2014 lernte Marah auf einer Familienfeier Haytham kennen. Die beiden wurden ein Paar und heirateten.

Als Haytham im Dezember 2014 den Aufruf zum Militärdienst in Syrien bekam, beschloss er, innerhalb der nächsten Tage in die Türkei zu fliehen, da ein Teil seiner Familie dort lebt. In Syrien herrschte in dieser Zeit bereits seit mehr als 3 Jahren Krieg. Marah blieb zunächst noch einige Monate in Latakia bei ihrer Familie und ihren Freund*innen. Dann flog sie von Beirut (Libanon) in die Türkei zu Haytham, der dort bei seiner Mutter wohnte. Haytham konnte in der Türkei bisher keine Arbeit finden. Marah und Haytham entschieden sich, nach Europa zu fliehen, weil sie sich dort bessere Perspektiven für ihr Leben erhofften.

Nach ihrer kurzen gemeinsamen Zeit in der Türkei fuhren sie im August 2015 mit dem Schlauchboot zur griechischen Insel Kos und von da aus mit einem großen Schiff nach Athen (Griechenland). Von dort verlief ihre Route über Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich bis sie Deutschland erreichten. Ihr eigentliches Ziel war Norwegen. Sie hatten gehört, dass geflüchtete Menschen dort zügig eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis bekommen. Außerdem hatte Haytham Bekannte in Norwegen. Als sie in Berlin ankamen, fehlte ihnen jedoch das Geld für die Weiterreise. So blieben sie – eher zufällig.

Seit Herbst 2015 leben beide in Berlin. Da die Unterkünfte für geflüchtete Menschen belegt waren, bekamen sie zunächst Hotel-Gutscheine. Es war sehr schwierig, ein Hotel zu finden, wo sie bleiben konnten. Nach mehreren Stationen wohnen Marah und Haytham heute in einer Wohnung in Berlin-Spandau.

Im August 2016 kam ihr gemeinsamer Sohn Firas zur Welt.

Marah und Haytham geht es gut in Berlin. Sie würden gern bleiben. Aktuell haben sie eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre. Die beiden haben Freund*innen in Berlin, die Deutsch sprechen und ihnen bei den komplizierten Behördengängen helfen – zum Beispiel bei der Suche nach einem Kindergartenplatz oder in der Ausländerbehörde.

Über WhatsApp und Facebook halten Marah und Haytham Kontakt zu ihren Familien und ihren Freund*innen in Syrien und der Türkei.

Biografietext Hava



Kopiervorlage

Name	Hava
Geburtstag und -ort	14. Februar 2000 in Gjilan, Kosovo
Flucht nach Deutschland	Dezember 2014
Dauer der Flucht	zwei Tage
Status	Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre (§23a AufenthG »Aufenthaltsgewährung in Härtefällen«)

Hava wurde am 14. Februar 2000 in der Stadt Gjilan im Kosovo geboren, einem Land in Südosteuropa auf der westlichen Balkanhalbinsel.

2014 verließ sie mit ihrer Familie den Kosovo wegen der starken Armut und der hohen Arbeitslosigkeit im Land. Auch konnte die Familie ihre Religion, den Islam, nicht offen leben. Ihr Weg führte sie über Serbien, Ungarn und Österreich nach München. Von dort wurde die Familie nach Berlin geschickt und in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht. Hava, ihre Eltern und ihre vier jüngeren Geschwister lebten dort in nur einem Zimmer zusammen. Sie hofften, sich in Deutschland ein besseres Leben aufbauen zu können und bemühten sich um eine Aufenthaltserlaubnis.

Im Jahr 2016 wurde der Kosovo von der deutschen Regierung als sogenanntes sicheres Herkunftsland eingestuft. Dadurch verloren die meisten Menschen aus dem Kosovo ihr Recht auf Asyl in Deutschland. Auch Havas Familie war hiervon betroffen: Im Mai 2016 wurden ihr Vater und alle ihre Geschwister gegen ihren Willen abgeschoben. Hava konnte in Berlin bleiben, weil sie zufällig bei einer Freundin übernachtete, als die Polizei bei ihrer Familie war. Ihre Mutter blieb zunächst noch wegen einer Operation in Deutschland, ging kurz darauf aber zurück in den Kosovo, weil zwei ihrer Kinder noch sehr klein waren.

Hava wohnt seitdem allein in Berlin. Sie hatte zuerst nur den Status einer Duldung und sollte nach ihrem 17. Geburtstag ebenfalls abgeschoben werden. Verschiedene Organisationen engagierten sich für Havas Bleiberecht, zum Beispiel die Initiative »Jugendliche ohne Grenzen« – ein Zusammenschluss von Geflüchteten, ihren Freund*innen und Unterstützer*innen. Die Organisationen, aber auch viele andere Freund*innen und Bekannte von Hava sammelten Unterschriften, damit Hava in Berlin bleiben konnte. Mit Erfolg: Hava hat nun eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre.

Zurzeit wohnt Hava in einem Mädchenwohnprojekt in Kreuzberg in einer eigenen kleinen Wohnung.

Hava hofft, in Berlin bald die Prüfung für den mittleren Schulabschluss (MSA) absolvieren zu können, um dann auf ein Gymnasium zu gehen. Sie ist in mehreren Theatergruppen aktiv. Außerdem spielt sie Fußball.

Hava möchte auf jeden Fall in Deutschland bleiben und hier Architektur oder Mathematik studieren.

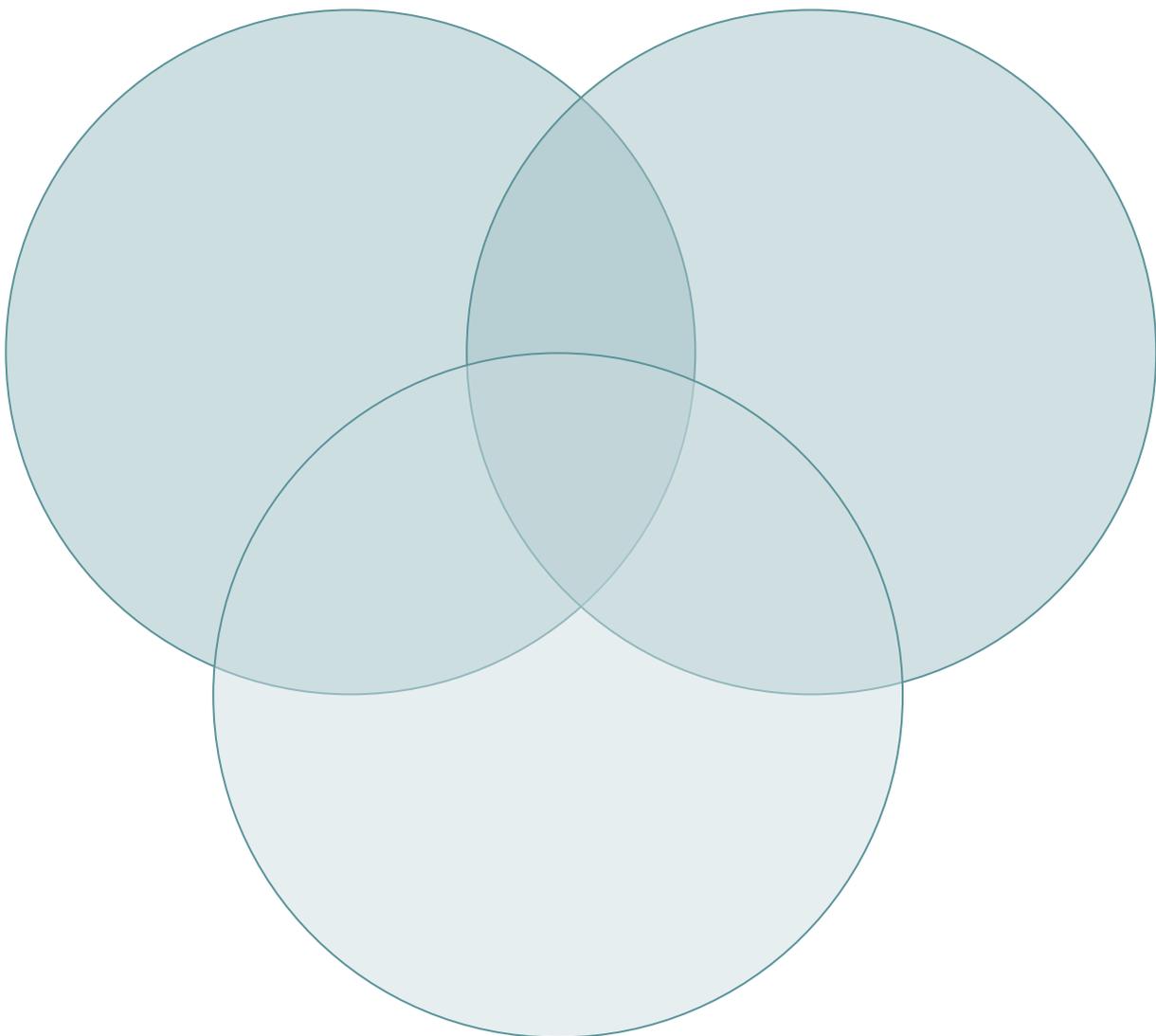
Sie wünscht sich, ihre Familie nach Berlin holen zu können, damit sie gemeinsam hier leben können.

Kreismodell und Frage 1

für Kleingruppe 1



Aus welchen Gründen hat sich Anne/Hava/Marah zur Flucht entschlossen?

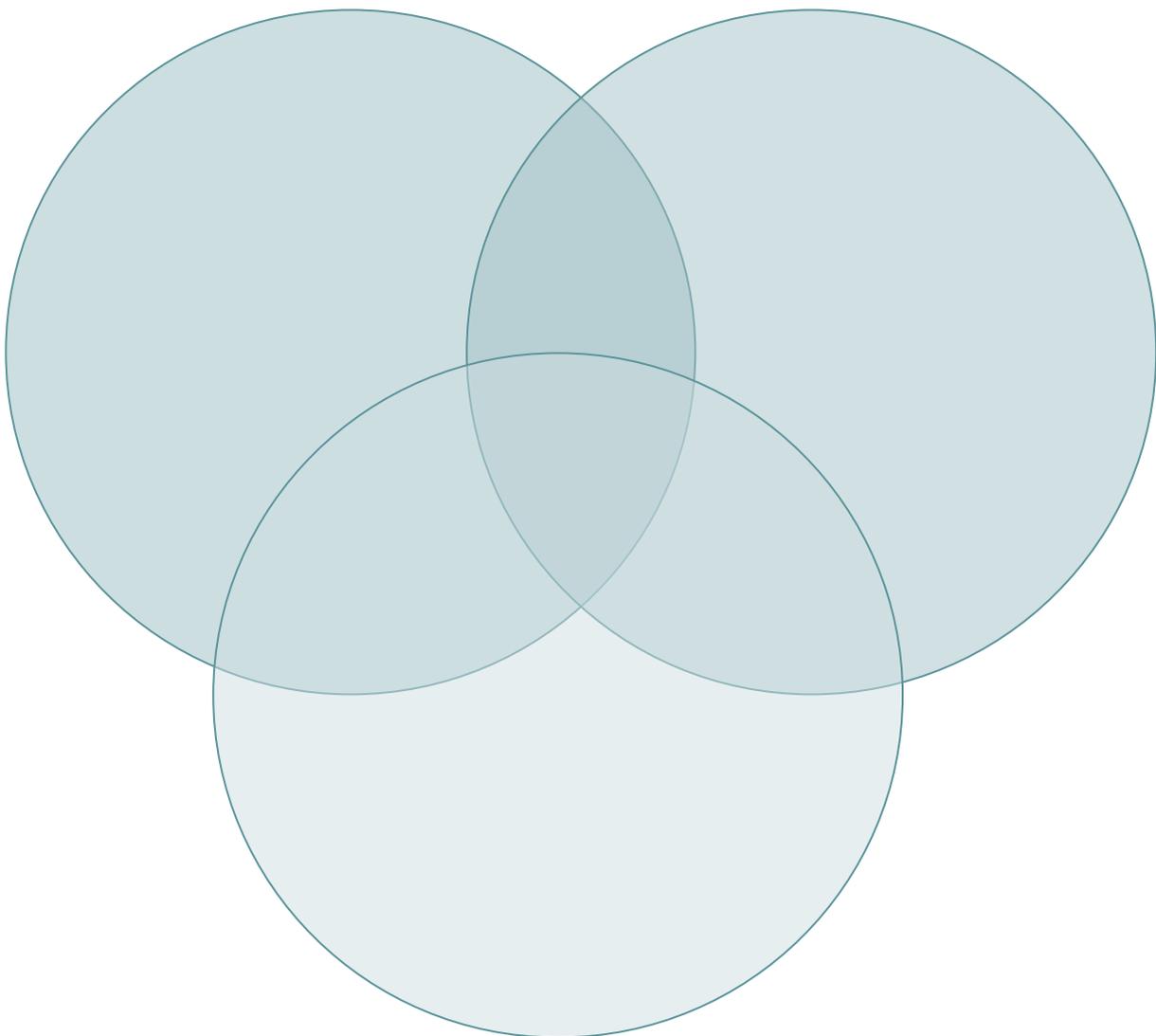


Kreismodell und Frage 2

für Kleingruppe 2



Welche Formen von direkter oder struktureller Ausgrenzung erlebt Anne/Hava/Marah im Aufnahmeland? Was bedeutet das für sie?



Kreismodell und Frage 3

für Kleingruppe 3



Wo und wie hättet ihr Anne/Hava/Marah unterstützen können?

